Die Königliche staats- und landwirtschaftliche Akademie zu Eldena (1835 - 1876)
Kulturlandschaft im 19. Jahrhundert

Dr. Michael Lissok

Siegel der Akademie-Leitung 1835 - 1876

Aus: „Die königliche staats- und landwirthschaftliche Academie …“, Berlin 1870

Die Studirenden geniessen vollkommene Studienfreiheit in der Wahl der Vorlesungen, Uebungen und Demonstrationen, ebenso nach dem Gegenstande wie nach der Zeit derselben. Anleitung zu dieser Selbstbestimmung bekommen dieselben am Anfange jedes Semesters durch die schon gedachte methodologische Vorlesung und im Verlaufe des Studiums durch die besonderen Vorlesungen selbst. Denn richtig forschen, erkennen, wissen und anwenden lernen ist der Zweck des academischen Studiums.

Lehrstellen und Lehrer an der Academie.

Sowohl in der Zahl und Art der Lehrstellen, als auch in den Personen der Lehrer hat die Academie viele Aenderungen erlebt, seitdem sie besteht. Anfänglich sehr beschränkt, hat sich das Verhältniss im Laufe der Jahre sehr erweitert. Im Nachfolgenden wird eine Uebersicht des gegenwärtigen Bestandes unter Beifügung geschichtlicher Bemerkungen gegeben. Für den aufmerksamen Leser enthält dieselbe ein gutes Stück innerer Geschichte der Academie.

Dermalige Lehrstellen	Jetzige Lehrer	Vormals
1. Eine für Volks- und Staatswirthschaft u. Staatskunde.	Dir. Dr. Baumstark, ordentl. Professor an der Universität, seit Frühjahr 1839.	Bis Frühjahr 1839 Director Dr. Schulze, auch ordentl. Professor an der Universität. (Todt.)
2—4. Drei für Landwirthschaft.	1. Professor Dr. Segnitz, seit Frühjahr 1848. 2. Oeconomierath Dr. Rohde, Gutsadministrator, seit Herbst 1849.	Dr. von Hueck aus Esthland vom Herbst 1833 bis dahin 1837 (jetzt in seiner Heimath). Director Schulze hernach bis Frühjahr 1839. Im Sommer 1839 Baumstark. Dann Director Dr. Pabst vom Herbst 1839 bis Frühjahr 1843 und Hilfslehrer

Dermalige Lehrstellen	Jetzige Lehrer	Vormals
	3. P. Pietrusky, seit Frühjahr 1869, vorher in Waldau u. in Proskau.	Dr. Schilling vom Frühjahr 1842 bis Herbst 1843. Hierauf Professor Gildemeister vom Sommer 1843 bis Frühjahr 1848, Gutsadministrator bis Herbst 1846. (Alle drei todt.) Privatdocenten und Hilfslehrer: Dr. Schober 1845—47 (seitdem in Tharand), Dr. Beheim-Schwarzbach 1865—66, Dr. Werner 1867—1869 (jetzt in Proskau). Den Professor Segnitz verlor die Academie während des Druckes dieser Schrift durch den Tod.
5. Eine für Gartenbau.	Academ. Gärtner Fintelmann, seit Frühjahr 1866.	Acad. Gärtner Jühlke von 1834 an, Lehrer von 1846 an bis Sommer 1858 (jetzt in Sanssouci). Dann acad. Gärtner Zarnack, Lehrer vom Herbst 1858 bis Frühjahr 1866. (Todt.)
6. Eine für Forstwissenschaft.	Academ. Forstmeister Wiese, seit Frühjahr 1855.	Dr. v. Hueck bis 1837 (s. oben). Dr. Grebe vom Frühjahr 1840 bis dahin 1844, dann nochmals als acad. Forstmeister von 1849 bis 1850 (jetzt in Eisenach). Academ. Forstmeister Schulz-Voelker vom Wintersemester 1850/51 bis Frühjahr 1855. (Todt.)
7. Eine für Chemie, Technologie und Physik.	Prof. Dr. Trommer, seit Frühjahr 1850, bis 1862 auch für Mineralogie und Bodenkunde.	Für Technologie Dr. v. Hueck (s. oben) bis 1837. Für Chemie Dr. Hünefeld, ordentl. Professor an der Universität, vom Frühjahr 1835 an. Dann für sämmtliche genannte Fächer, ausgenommen Mineralogie, Dr. Franz Schulze, vom Frühjahr 1837 bis dahin 1850, zugleich ausserordentlicher Professor an der Universität (jetzt in Rostock). Für Mineralogie von 1840 bis 1844 Dr. Grebe (s. oben).
8. Eine für Chemie, Bodenkunde, Düngerlehre und Mineralogie.	Dr. Scholz, seit Frühjahr 1860, zugleich Privatdocent der Mineralogie an der Universität.	

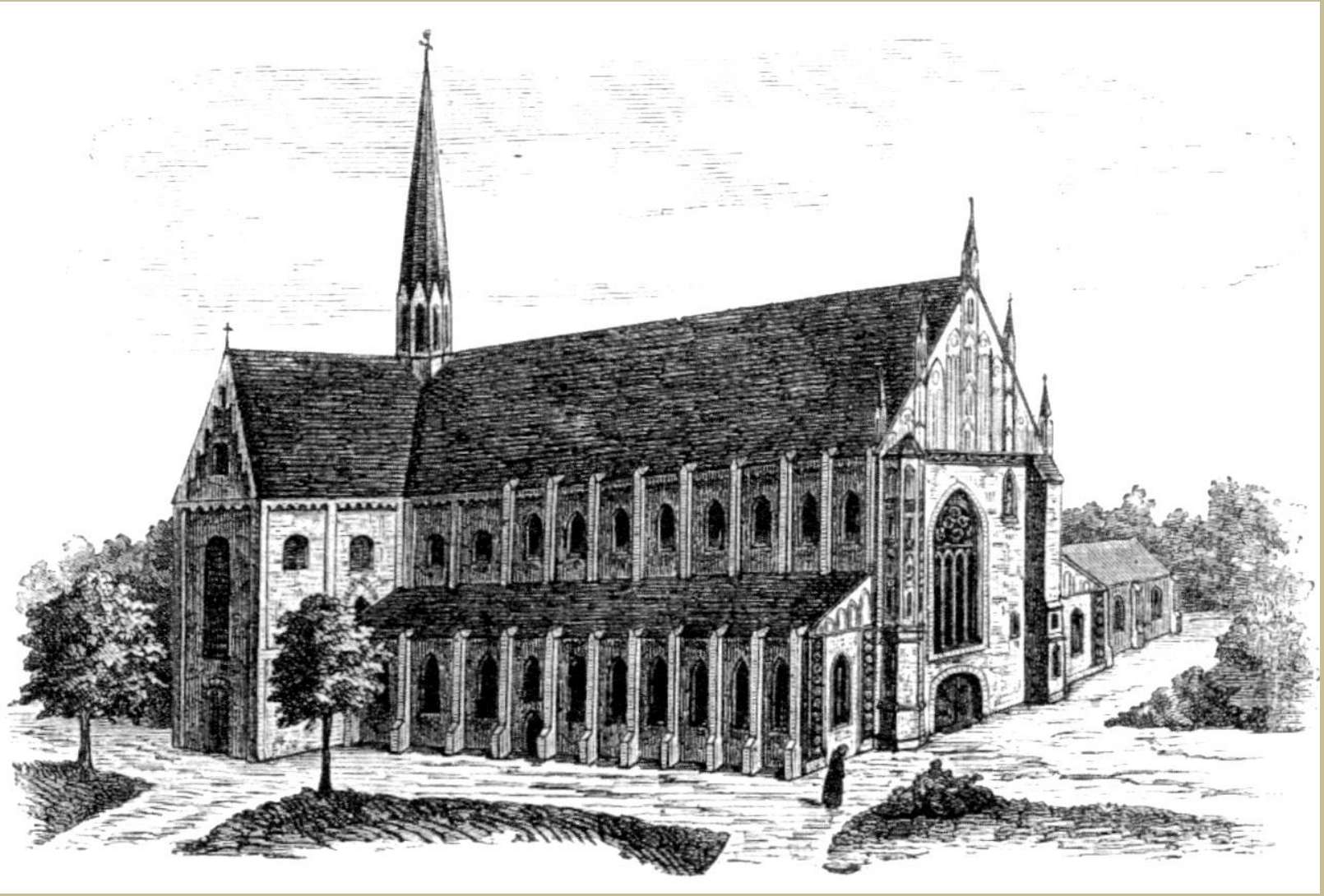
Karl Cranz
(1771-1835)

Friedr. G. Schulze

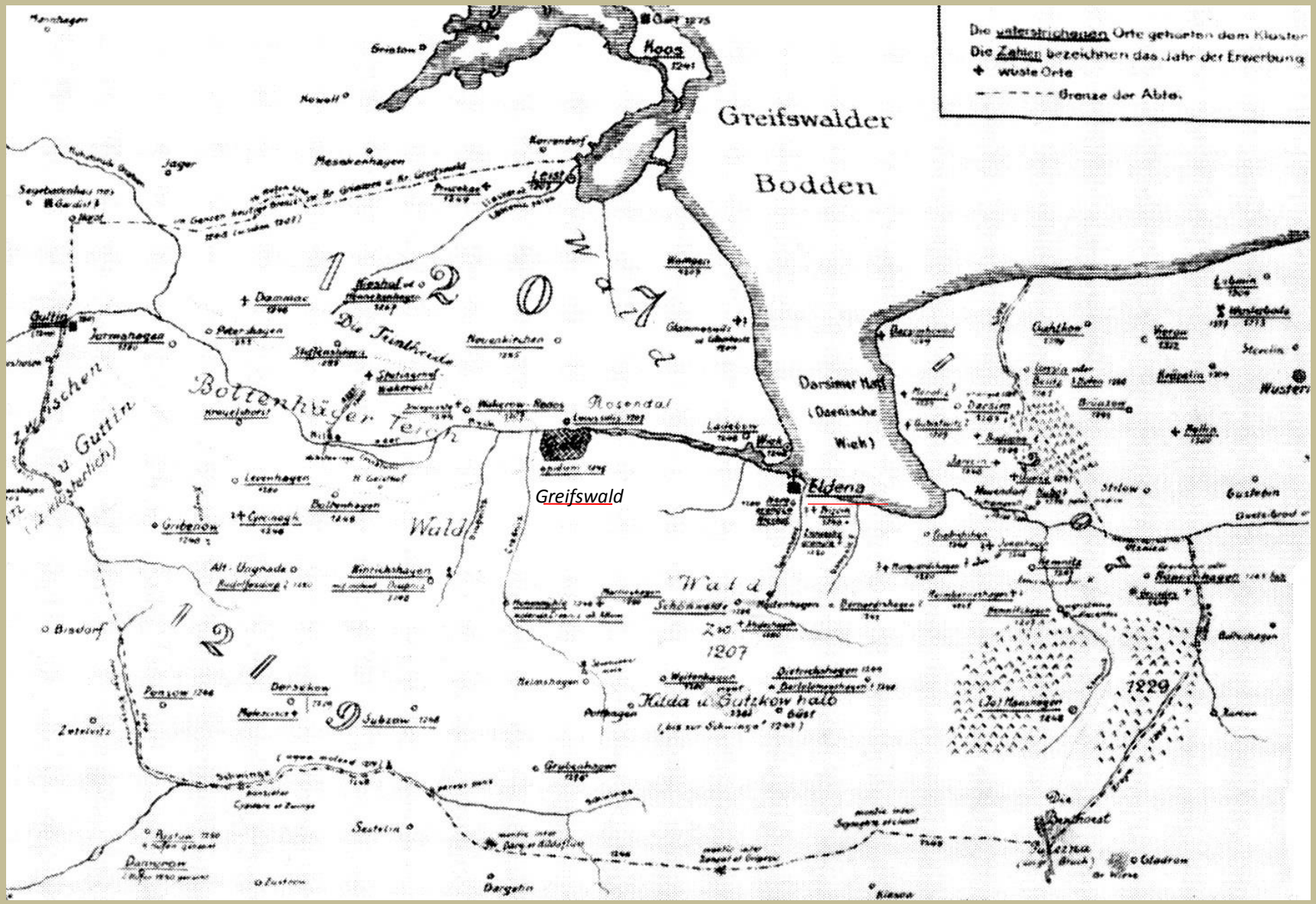
geb. zu Gavernitz am 28. Jan. 1795 gest. zu Jena am 3. Juli 1860

Geh. Hofrath, ord. Professor der Staats- u. Kameralwissenschaften, Ritter u. s. w.

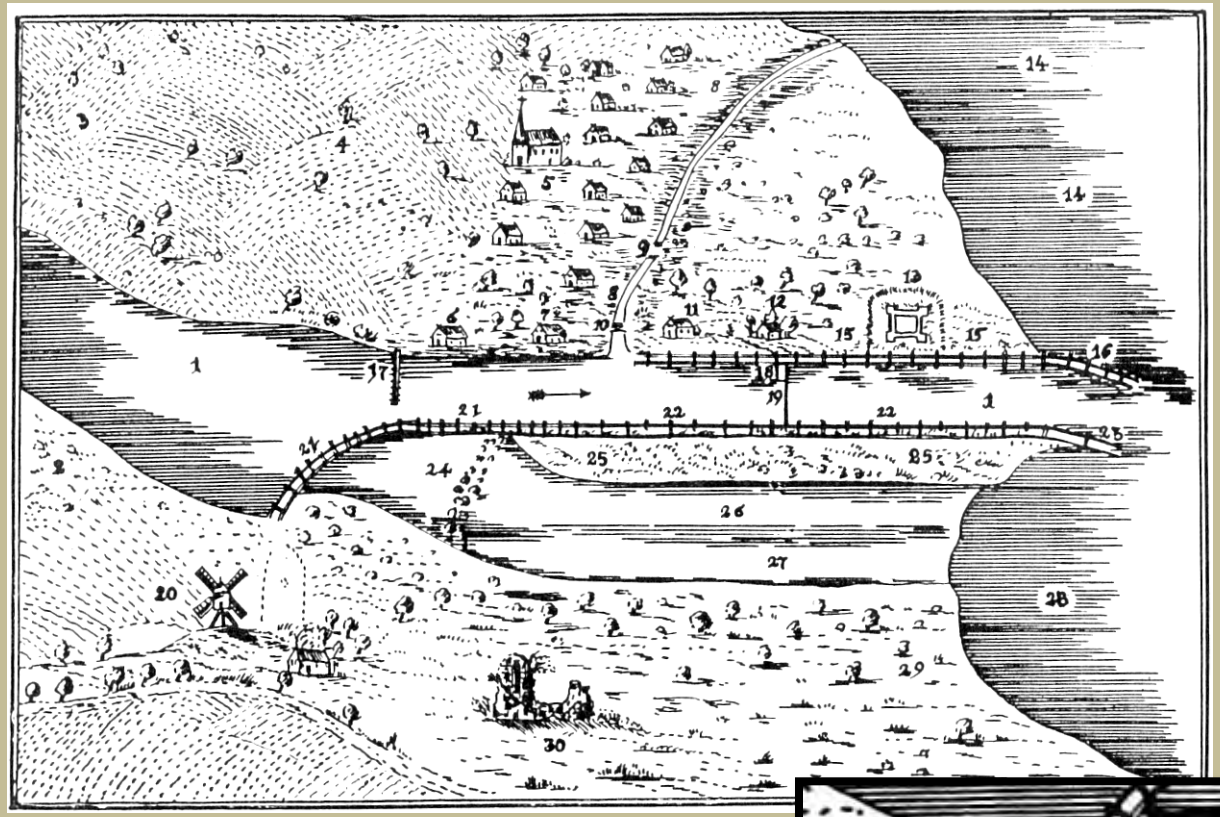
Gründer und erster Direktor der landwirthschaftlichen Akademien zu Jena u. Eldena,
des baltischen Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft, des landwirthschaftlichen Vereins zu Zwätzen,
der Wanderversammlung thuringischer Landwirthe u. der Karl-Friedrich-Ackerbauschule zu Zwätzen.



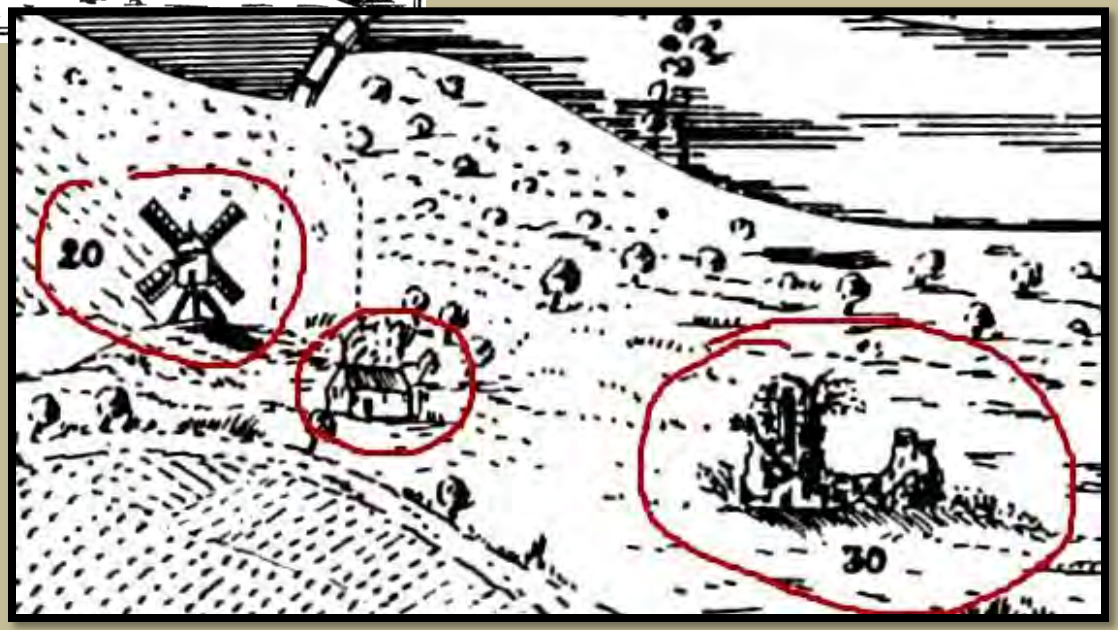
Die Kirche des Zisterzienserklosters ELDENA im 15. Jahrhundert, Rekonstruktion, um 1900



Die Besitzungen des Zisterzienserklosters ELDENA auf dem vorpommerschen Festland im 13. Jahrhundert

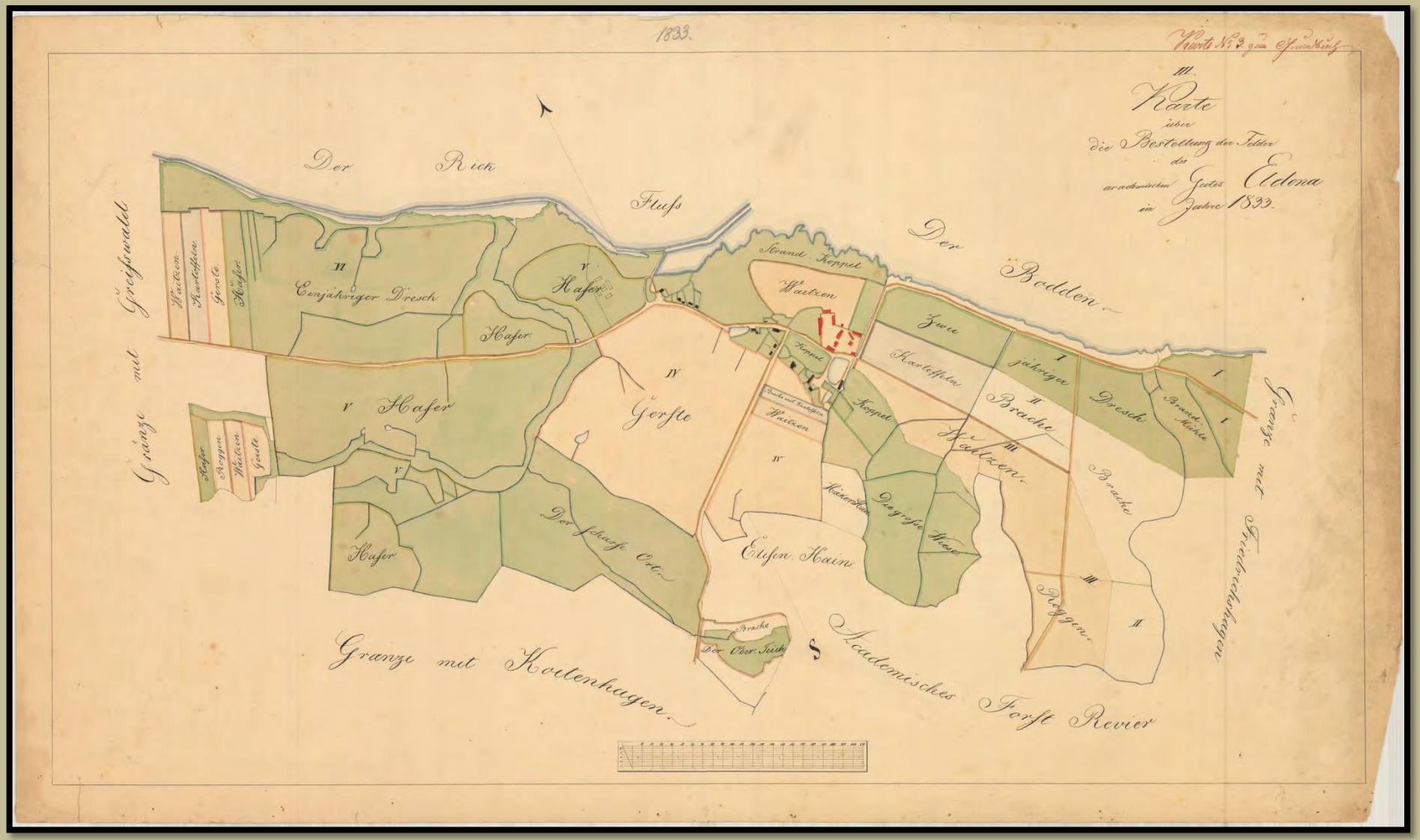


Karte von der Mündung des Ryck-Flusses und den beiden Dörfern WIECK und ELDENA, 1756



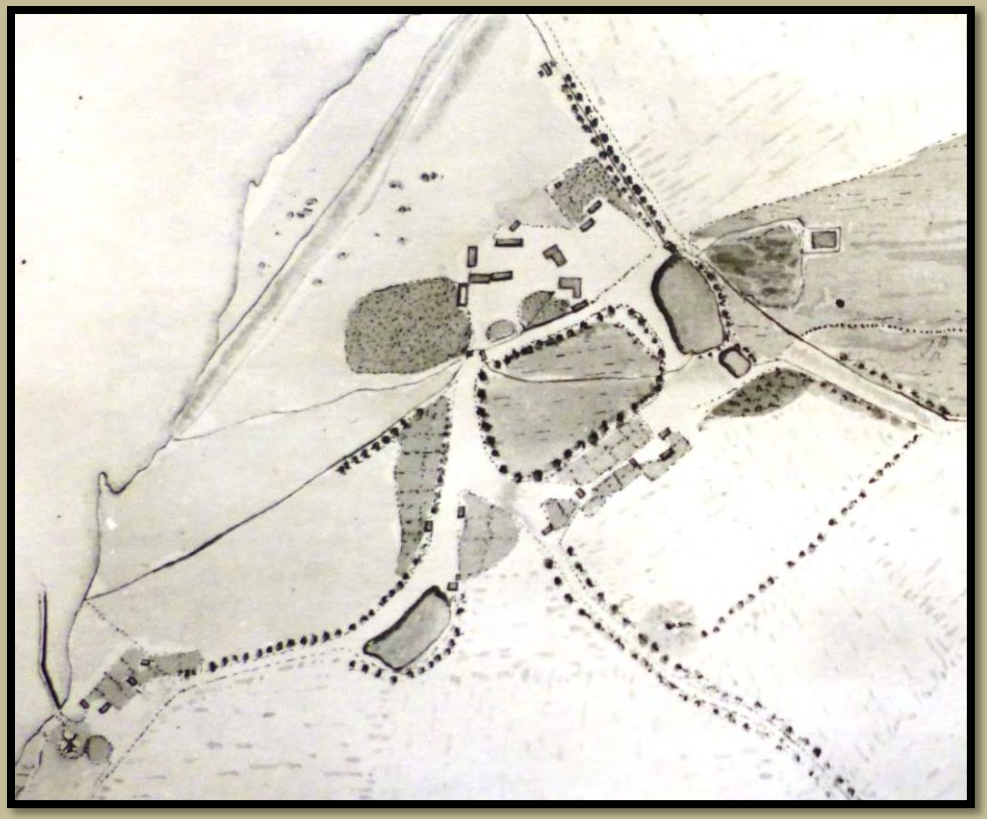
Kartenausschnitt: ELDENA mit der Bockwindmühle, dem Dorfkrug und der Klosterruine

ELDENA: Schwedische Militärkarte (Ausschnitt), 1760



ELDENA: Karte über die Bestellung der Flächen des Universitätsgutes, 1833 (Greifswald, Universitätsarchiv)

1833



1760

Die ROT eingetragenen Gebäude sind die des Universitätsgutes

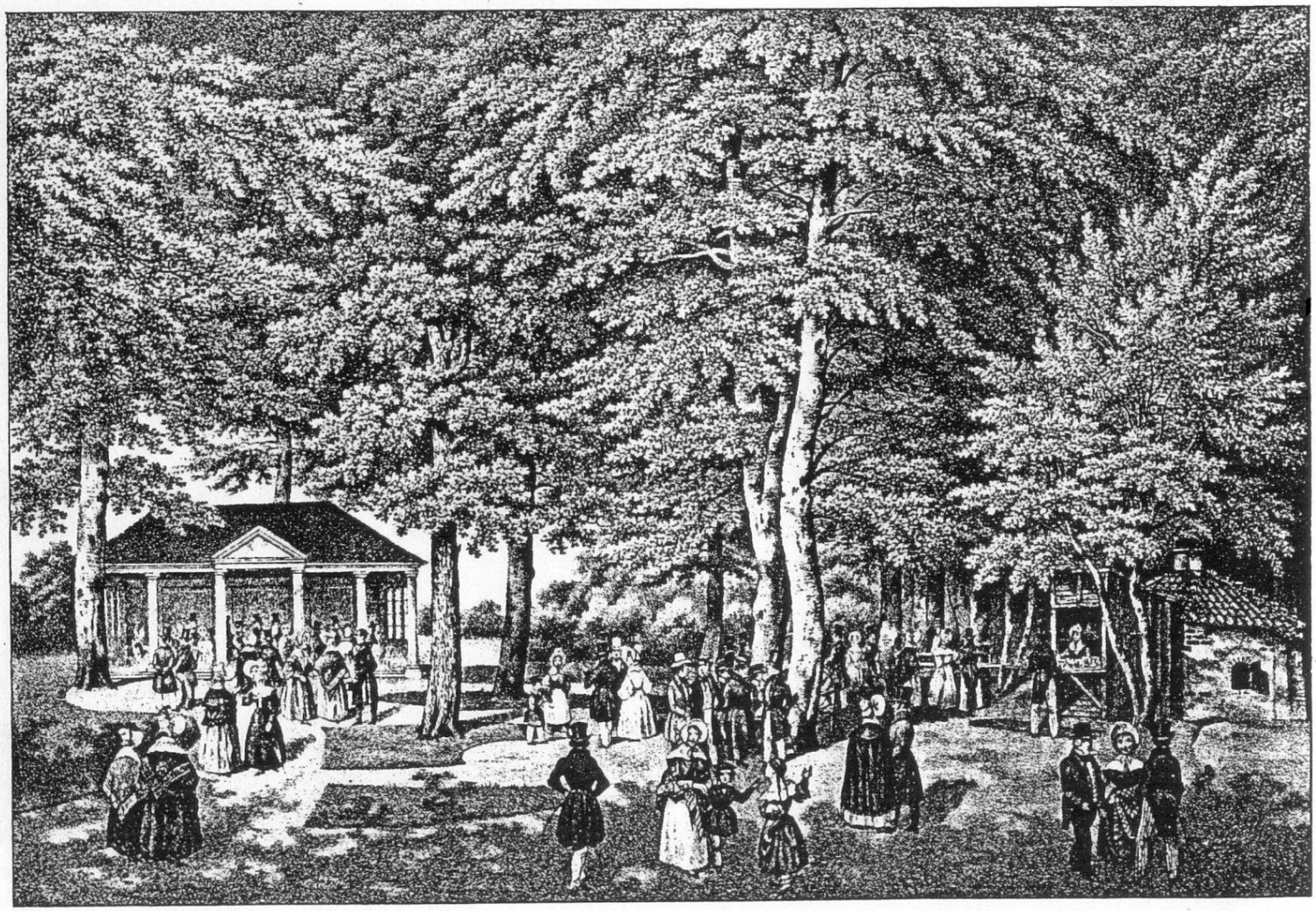
C. D. Friedrich: Die Klosterruine Eldena mit Bauernhaus und Stallgebäude (vom Dorfkrug) im Mittelgrund, 1815, (Oslo, Nationalmuseum)

Ansicht ELDENAs von Westen mit der Klosterruine und der Bockwindmühle, 1798, (Greifswald, Pommersches Landesmuseum)

Ansicht der Kirchenruine in ELDENA von Südwesten mit einer an das mittelalterliche Gemäuer angebauten Kate, dat. zwischen 1810 und 1825, (Greifswald, Universitätsbibliothek)

Ansicht der Klosterruine Eldena von Westen mit ihrer Parkanlage, 1838 (Greifswald, Universitätsbibliothek)

Die Klosterruine ELDENA mit ihrem Park, umgeben von Getreidefeldern und Wiesen des Akademiegutes, um 1840 (Greifswald, Pommersches Landesmuseum)



Lütke lith. Verlag von C. A. Koch in Greifswald. Königl. lith. Institut zu Berlin.

Der Elisenhain

Badeanstalt am Strand der Dänischen Wiek mit Pavillon, Steg und Badehäusern

Plan des Akademiedorfes und –gutes Eldena 1849 (Greifswald, Landesarchiv)

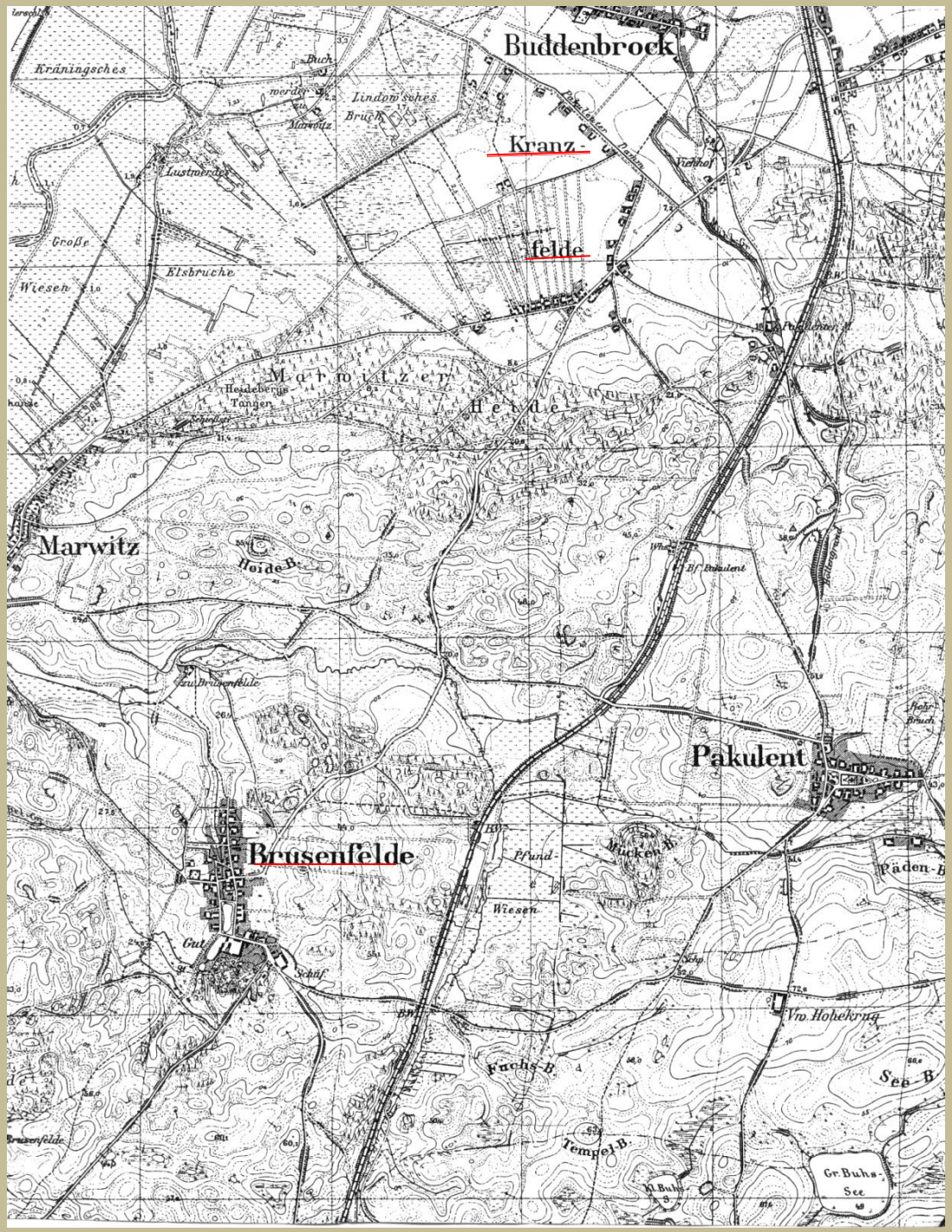
Karl Cranz
(1771-1835)

Friedr. G. Schulze

geb. zu Gavernitz am 28. Jan. 1795 gest. zu Jena am 3. Juli 1860

Geh. Hofrath, ord. Professor der Staats- u. Kameralwissenschaften, Ritter u. s. w.

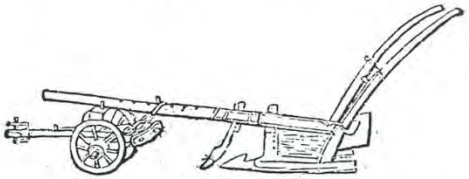
Gründer und erster Direktor der landwirthschaftlichen Akademien zu Jena u. Eldena,
des baltischen Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft, des landwirthschaftlichen Vereins zu Zwätzen,
der Wanderversammlung thuringischer Landwirthe u. der Karl-Friedrich-Ackerbauschule zu Zwätzen.



Dr. Karl Cranz

Das Mustergut Brusenfelde und die Kolonie Kranzfelde in Hinterpommern

Jahrgang XIII. (Nro. 4.) den 22. Oktober 1822.



Wochenblatt
des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern.

Der Mäusebohrer. — Der Saffranbau in Baiern. — Schluß über zweckmäßige Bodenkultur und Landesverschönerung in Preußen. — Waidbau. — Abblatten des Tabaks. — Die Tauben im Winter auf eine wohlfeile Art zu erhalten. — Kleine Anregung zur bessern Cultur der nächsten Umgebungen Münchens.

Angelegenheiten des Vereins.

22. Das General-Comité hat einen Mäusebohrer (Siehe Wochenblatt Jahrg. XIII. Nr. 2.) — das zweckmäßigste Rettungsmittel gegen die Mäuse, von dem hiesigen Zeughausschmid Keller verfertigen lassen. Er kann im H[illegible] landw. Vereins von Jedermann eingesehen wer[illegible] verfertigt einen solchen Bohrer um 1 fl. 45 kr. [illegible] einmal ein solches Muster in einem Dorfe, so [illegible] Schmid oder Schlosser den Bohrer nachmachen.

Oekonomische Berichte und Aufsätze.

23. Der Saffranbau in Baiern.

Im vorigen Jahre erhielt ich einige tausend Saffranzwiebel, die ich gegen Ende Augusts der Erde übergab. Da ich heuer das Vergnügen habe, die ersten Saffranblumen zu pflücken, konnte ich es mir nicht versagen, einem hochverehrlichen General-Comité die Erstlinge meines Versuches, nebst einer offenen und geschlossenen Saffranblume ehrfurchtsvoll einzusenden, und glaube, hiemit zugleich die Ueberzeugung zu geben, daß auch in unserm Vaterlande der Saffranbau bei gehöriger Pflege sein Gedeihen finde.

Es wird mir angenehm seyn, wenn ein hochverehrliches General-Comité dieser Sendung seinen Beifall nicht versagen wird *).

Mit tiefer Verehrung geharret

Raitenhaslach, den 23. Sept. 1822.

gehorsamster Diener

Aufanius Detterle, Abt.

Oekonomische Anfragen und Beantwortungen.

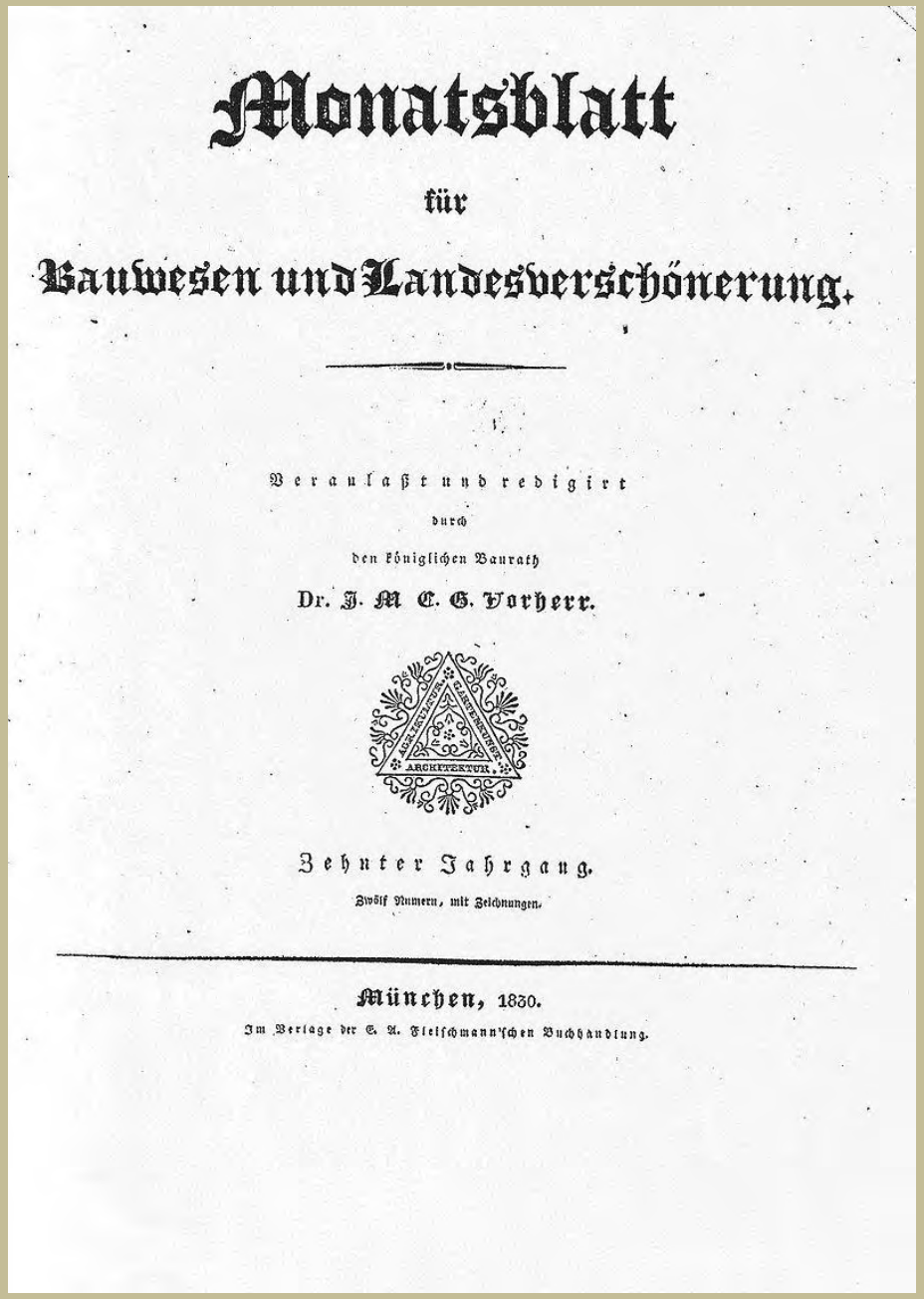
Schluß über zweckmäßige Boden-Kultur und Landes-Verschönerung in Preußen.

Damit aber endlich dieser Geist einer regelmäßigen Benützung des Ganzen

5) auch hinsichtlich meiner Haide und des dazu gelegten schlechten Theils des ehemaligen Ackers überall vorherrschend bleibe, so habe ich nun außer den mir schön gelungenen Schonungen von Kiefern, Birken, Buchen, Eschen und Eichen den Anfang gemacht, die hie und da vorhandenen Blössen mit jungen Buchen — einsweilen 1070 Stücke — zu bepflanzen, und seit 2 Jahren 9200 Stücke junge

*) Es war dem General-Comité sehr angenehm, diese günstige Nachricht für den Saffranbau in Baiern zu erhalten, und es wünscht nur, daß von mehreren Seiten bald ähnliche glückliche Resultate bekannt werden.

Titelblatt des „Monatsblatts“ von Gustav Vorherr mit dem Emblem der Landesverschönerung



Monatsblatt

für

Bauwesen und Landesverschönerung.

Veranlaßt und redigirt

durch

den königlichen Baurath

Dr. J. M. C. G. Vorherr.

ARCHITEKTUR

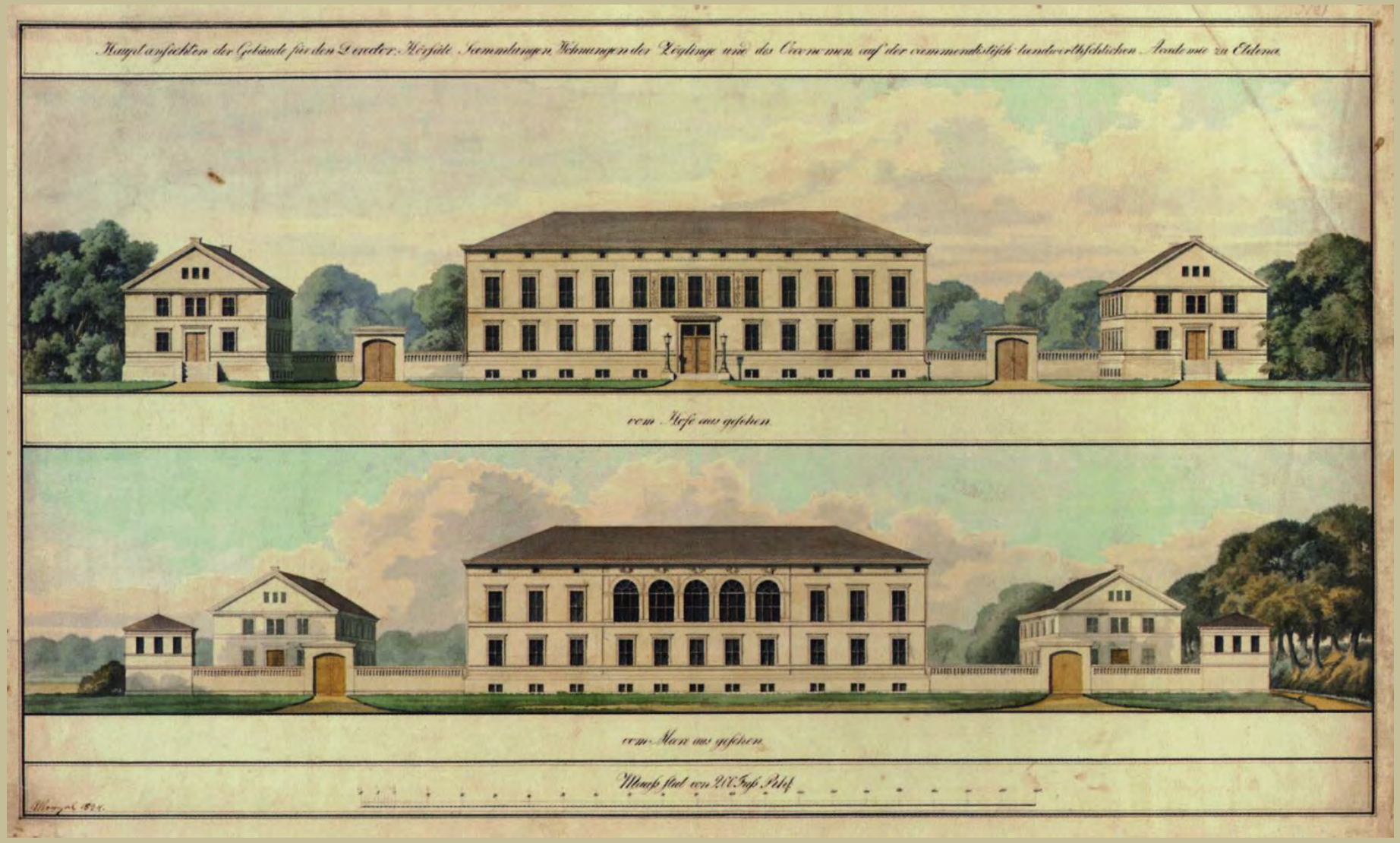
Zehnter Jahrgang.

Zwölf Nummern, mit Zeichnungen.

München, 1830.

Im Verlage der C. A. Fleischmann'schen Buchhandlung.

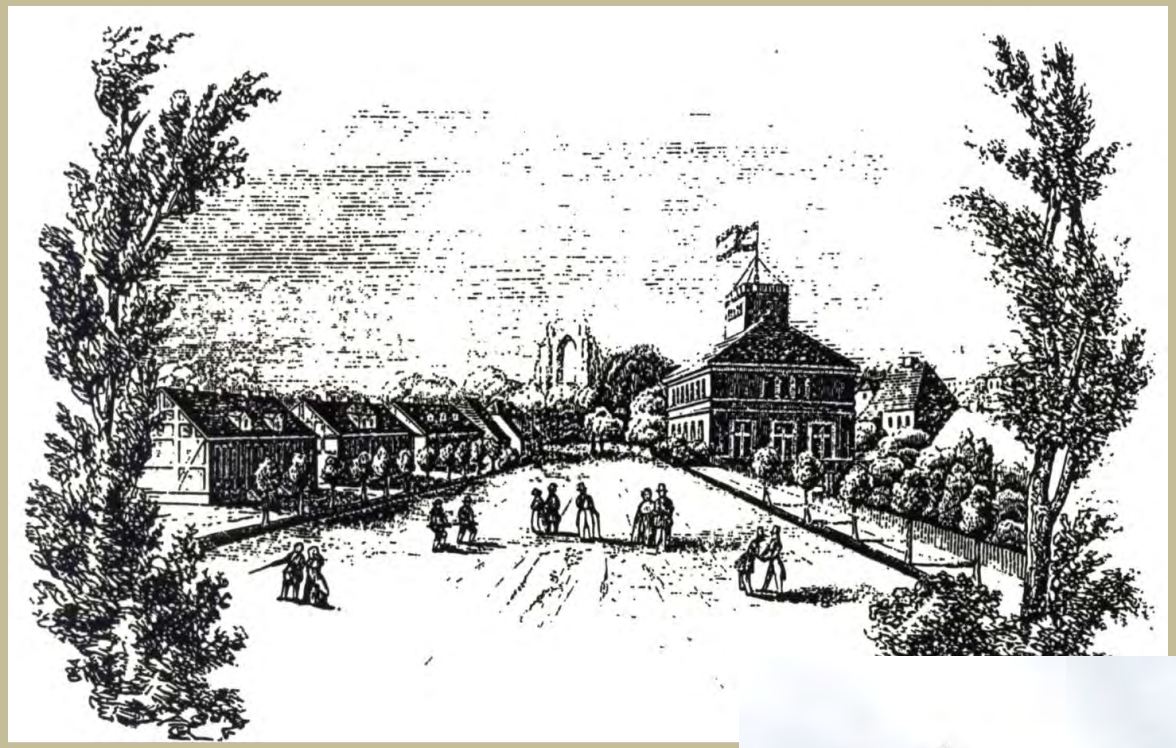
Gustav Vorherrs (1778 - 1847) allgemeine „Formel“ für die Landes-verschönerung mit ihren Hauptfaktoren Agrikultur + Gartenkunst + Architektur als Emblem auf dem Titel vom „Monatsblatt für Bauwesen und Landes-verschönerung“



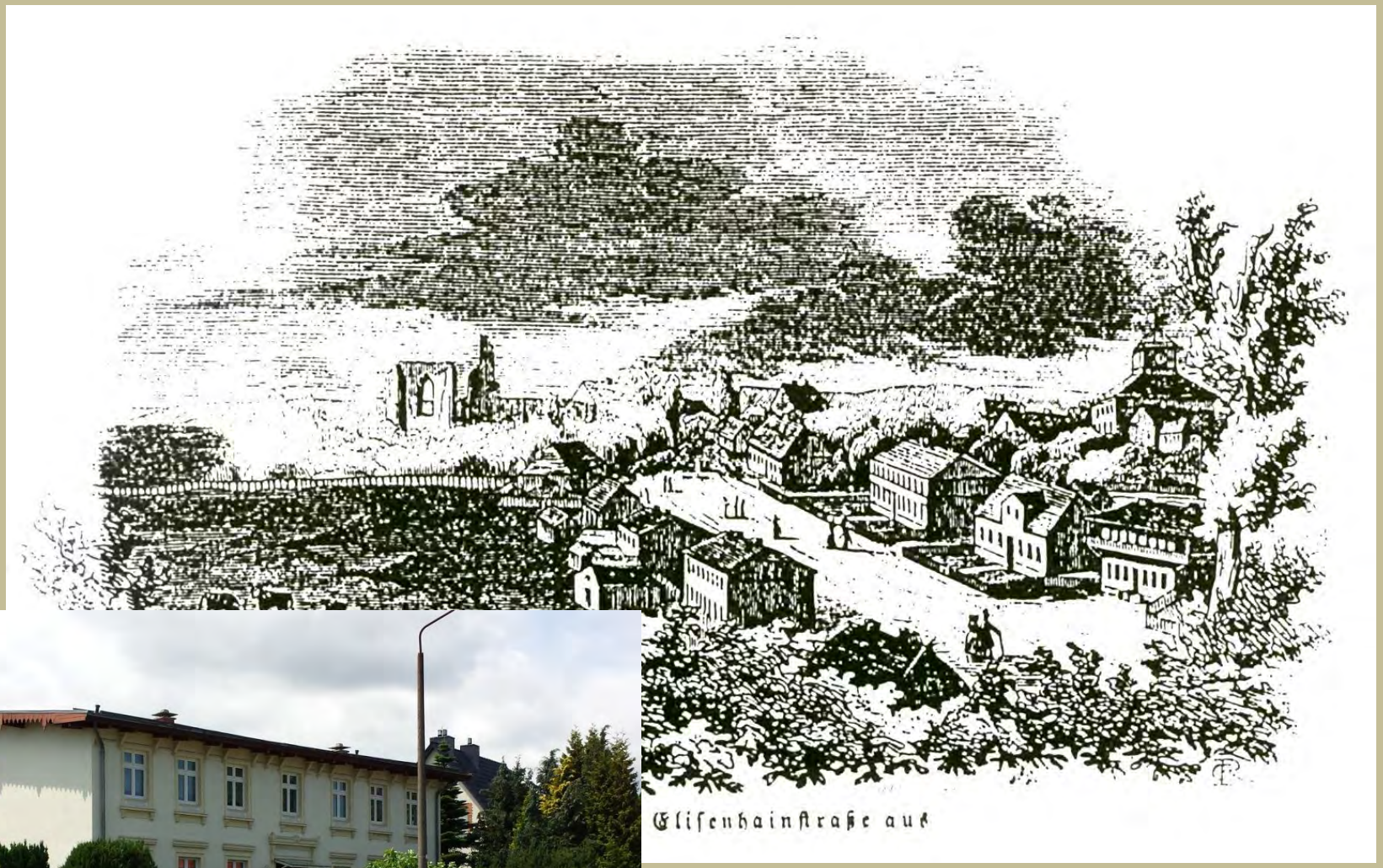
C. A. P. Menzel: Entwurf eines Lehr- und Wohngebäudekomplexes für die Landwirtschaftsakademie Eldena, 1834, (Greifswald, Landesarchiv)

Plan von F. v. Hagenow nach Angaben von F. G. Schulze, um 1836, (Greifswald, Universitätsarchiv)

Die Elisenhain-(Hain-)straße nach einer Darstellung von 1836/37 mit dem Kollegiengebäude (rechts) und den ersten drei Wohnhäusern für Akademiker (links) sowie der Westfassade der Klosterruine im Hintergrund

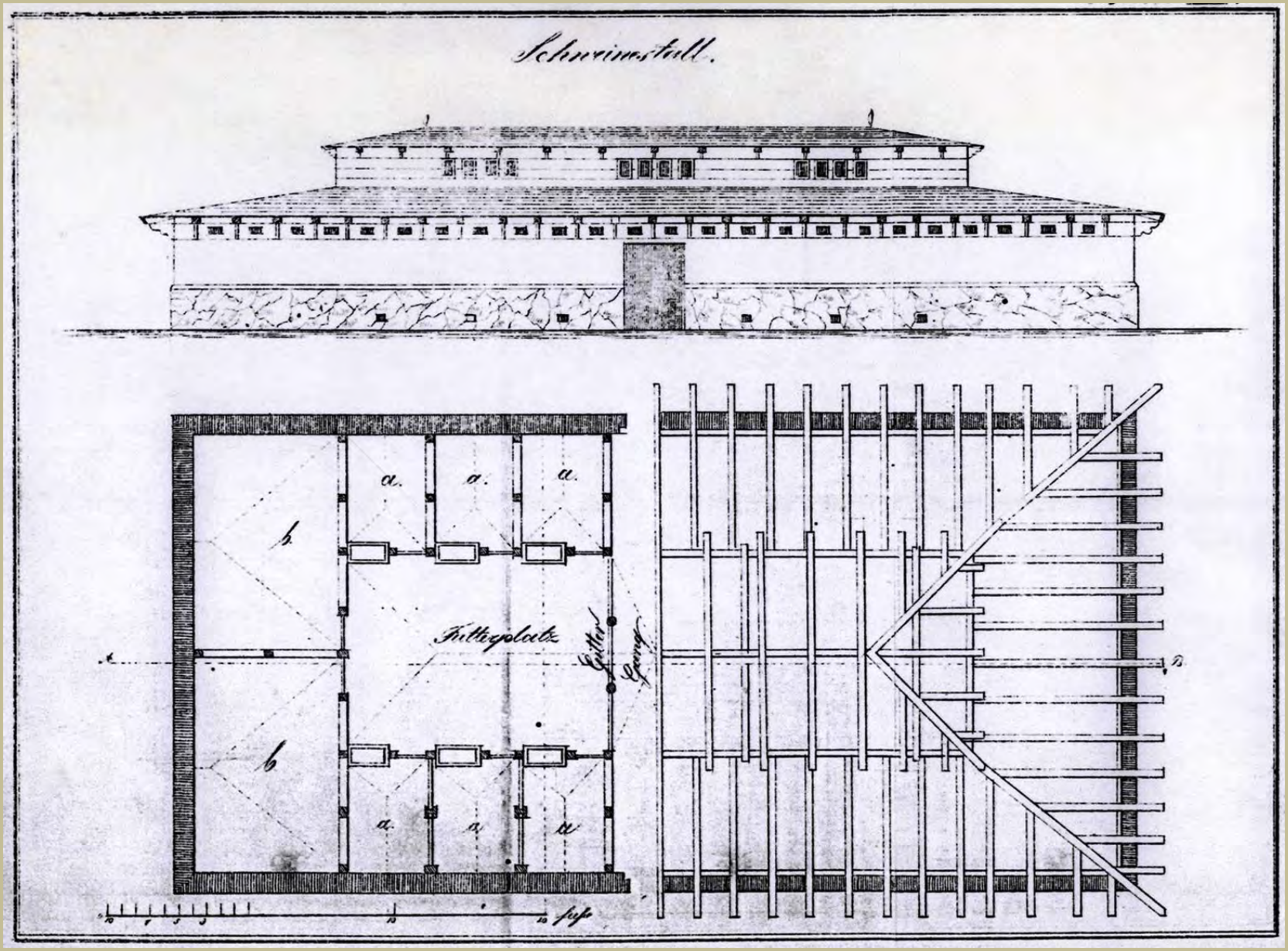


Eines der ersten Wohnhäuser für Akademiker in der Hainstraße, gebaut 1835/36, Foto 2015

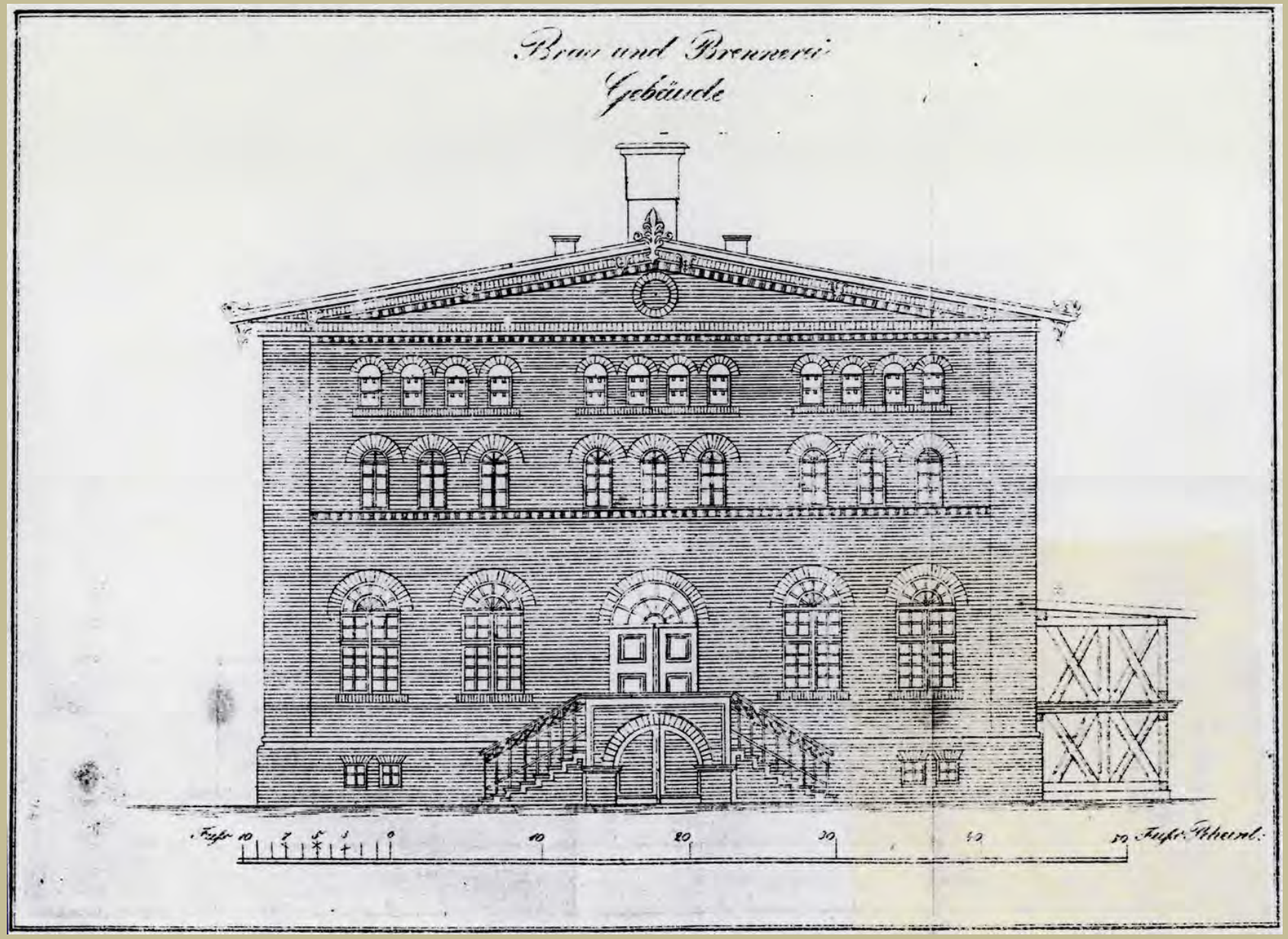


Eines von den zwischen 1835 und 1840 errichteten Wohn- und Logierhäusern an der Wolgaster Landstraße in ELDENA, Foto: 2015

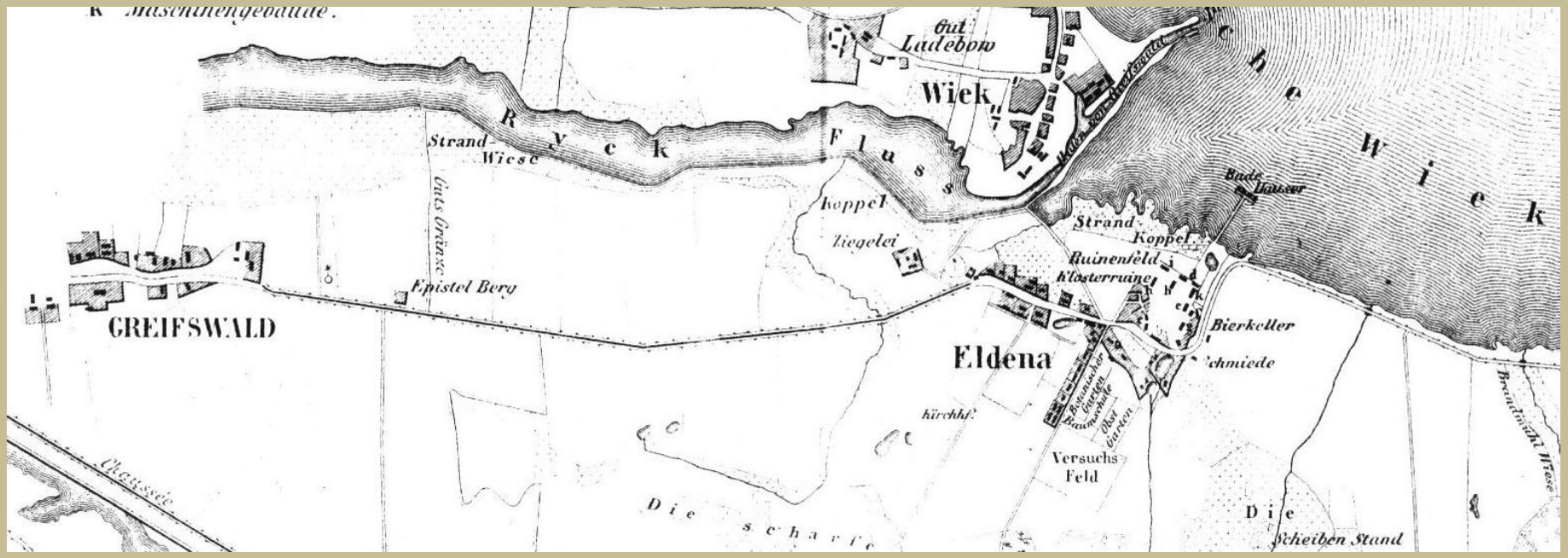
Plan des Akademiedorfes und –gutes Eldena 1849, (Greifswald, Landesarchiv)



Entwurf des großen Schweinestalls auf dem Akademiegut in ELDENA von C.A.P. Menzel, 1840

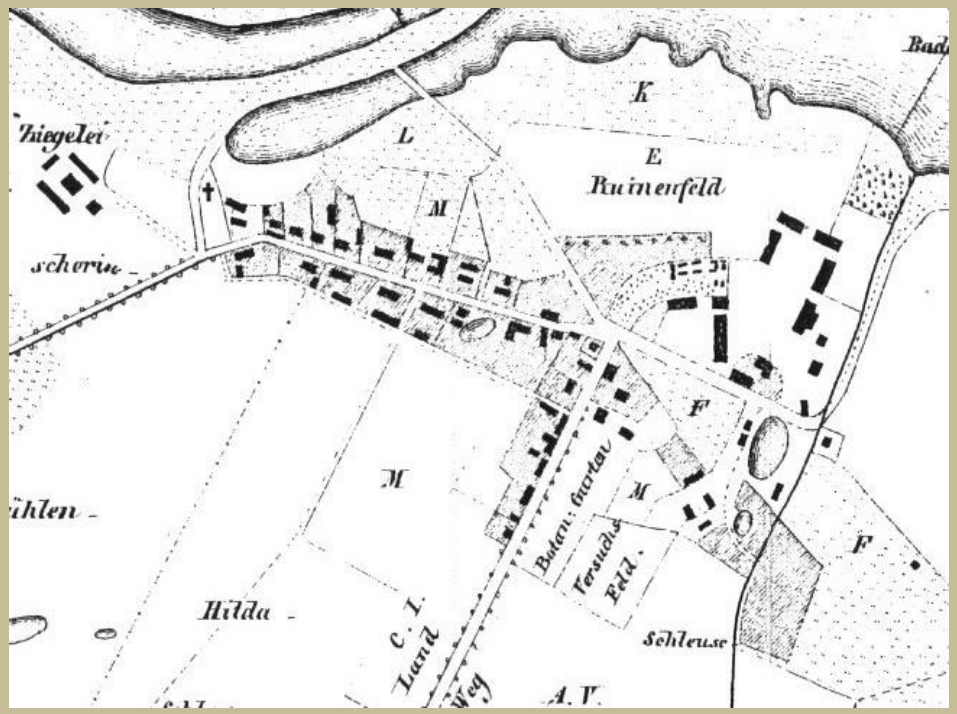


Entwurf des Brau- und Brennereigebäudes auf dem Akademiegut in ELDENA von C.A.P. Menzel, 1842

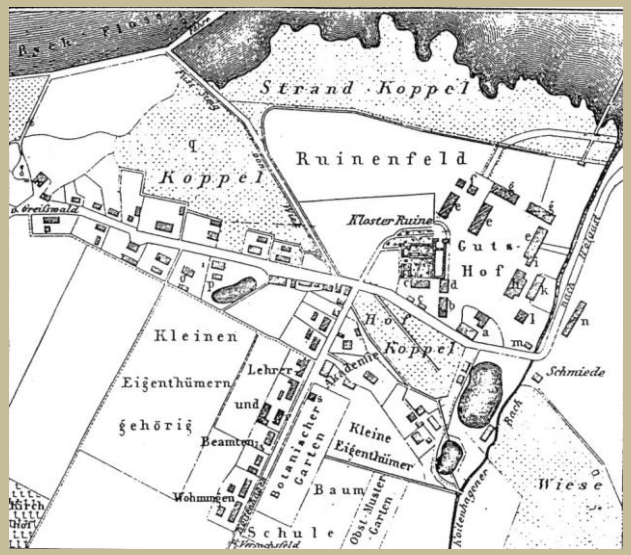


Die 1840 -1841 angelegte Chaussee („Kunststraße“) zwischen der Universitätsstadt GREIFSWALD und dem Akademiedorf ELDENA auf einer 1870 publizierten Karte

1833
(Greifswald, Universitätsarchiv)

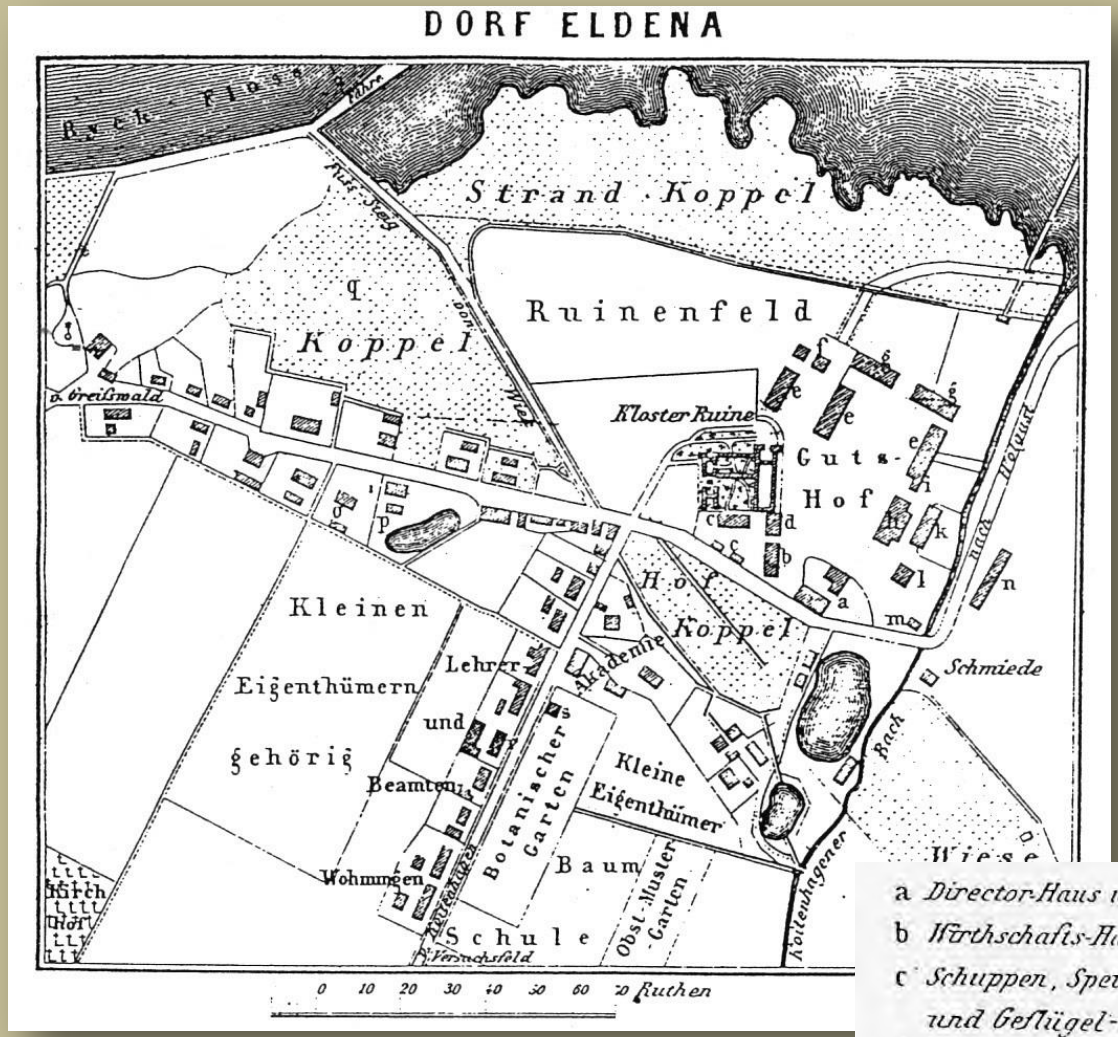


1850



1870

Plan 1870
publiziert



a Director-Haus u. Pferdeställe.
b Wirthschafts-Haus.
c Schuppen, Speicher, Molkerei und Geflügel-Ställe.
d Gesinde Haus, Stellmacherei und Speicher.
eee Scheunen.
f Tabacks-Schuppen.
gg Schafställe.
h Rindviehstall.
i Maschinen-Gebäude.
k Schweinestall.
l Brauerei.
m Waschhaus.
n Bier-Keller.
o Laboratorium.
p Schulhaus.
q Grösstentheils kleinen Eigenthümern gehörig.
r Anatomisch-physiologisches Institut, Versuchs- u. Kranken-Ställe.
s Gewächs-Haus.

Das ehemalige Akademiedorf ELDENA aus der Vogelschauperspektive, um 1910 (Greifswald, Stadtarchiv)

1838

Das Kollegiengebäude der Akademie in der Hainstraße

2015

ELDENA, Hainstraße: Blick von Süden auf ein Geländestück, das zum Botanischen Garten der Akademie gehört hatte, wo auch ein Gewächshaus stand, Foto 2003